

Süddeutsche Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Schriftleitung und Verwaltung: Preßernova nlica Nr. 5. Telefon 21. — Ankündigungen werden in der Verwaltung gegen Berechnung billiger Gebühren entgegengenommen. Bezugspreise: Für das Inland vierteljährig K 24.—, halbjährig K 48.—, ganzjährig K 96.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern 1 Krone

Nummer 47

Sonntag den 12. Juni 1921

3. [46.] Jahrgang

Deutsch-südslawische Gesellschaft.

Zur Gründung einer Deutsch-südslawischen Gesellschaft mit dem Sitz in Frankfurt hatte ein Gründungsausschuß für den 27. Mai eine Versammlung in den großen Saal der Frankfurter Handelskammer einberufen. Der Ausschuß besteht aus folgenden Mitgliedern: Heinrich Embden, Bankier, Frankfurt a. M., Dr. Gerhard Geseemann, Privatdozent der Slawistik, München, Gesandter Dr. v. Keller, Geschäftsträger des Deutschen Reichs in Belgrad, Dr. Adolf Köster, Reichsminister des Auswärtigen a. D., Mitglied des Reichstags, Berlin, Universitätsprofessor Dr. Lommel, Frankfurt a. M., Hermann Maier, Bankdirektor a. D., Frankfurt a. M., Dr. Alfons Paquet, Frankfurt a. M., Otto Roethe, Diplombandelslehrer, Frankfurt a. M., Lic. theol. Dr. phil. et jur. Schwarzlose, Pfarrer, Frankfurt a. M., Dr. Heinrich Simon, Frankfurt a. M., Prof. Dr. Trumpler, Syndikus der Handelskammer, Frankfurt a. M., Hermann Wendel, Frankfurt a. M., Universitätsprofessor Dr. Franz Bziel, Frankfurt a. M. Nach dem Statutenentwurf hat die Gesellschaft den Zweck, durch wissenschaftliche Vorträge, literarische und musikalische Abende, Ausstellungen, Veröffentlichungen usw., aber auch durch persönliche Auskünfte dem deutschen Volke die Kultur der südslawischen Sprachstämme näher zu bringen und so eine kulturelle Brücke zwischen den beiden Völkern zu schlagen.

Ueber die gründende Versammlung brachte die Frankfurter Zeitung einen längeren Bericht, den wir im nachstehenden wiedergeben.

Nach einer kurzen Begrüßungsansprache von H. Embden gab zunächst Universitätsprofessor Lommel einen historischen Ueberblick über die Entwicklung der südslawischen Sprachen, auch vom nationalen Gesichtspunkt aus. Zum erstenmal hat den Namen Südslawen August von Schöbner als geographischen Begriff um die Wende des 18. und 19. Jahrhunderts aufgestellt. Der jetzt neugebildete südslawische oder jugoslawische Staat umfaßt aber nicht alle südslawischen Völker, da die zu den Südslawen gehörenden Bulgaren ein eigenes Staatswesen bilden. Ein Mittelglied zwischen dem serbischen und bulgarischen Sprachstamm stellen die Mazedonier dar, bei denen aber sprachwissenschaftlich noch nicht festgestellt ist, ob sie in der Hauptsache bulgarischen oder serbischen Ursprungs sind. Es gibt auf südslawischem Gebiet noch sechs verschiedene Schriftsprachen, praktisch aber eigentlich nur zwei. Die kroatische und serbische Sprache sind fast nur noch durch die Schrift verschieden, da die eine kyrillische, die andere die lateinischen Schriftzeichen benützt. Dazu kommt noch die slowenische Schriftsprache, die aber auch nicht so verschieden von der serbisch-kroatischen ist, um ein Hindernis für den politischen Zusammenschluß zu bilden. Wie sich Bulgarien in der Zukunft zum südslawischen Staat stellen wird, ist noch eine offene Frage.

Pfarrer Dr. Schwarzlose gab einen Einblick in die wirtschaftlichen Verhältnisse Südslawiens, eines Gebiets von 200.000 Quadratkilometern mit 16 Millionen Einwohnern. Wenn wir heute danach streben, in engere Wirtschaftsbeziehungen zu Südslawien zu treten, so handelt es sich nur um die Wiederaufnahme uralter reger Handelsbeziehungen zwischen dem Balkan und deutschen Handelsstädten. Die Gebirge Südslawiens enthalten reiche Mineral-schätze, die größtenteils noch der Erschließung harren. Auch befinden sich große Kohlenlager und Waldungen in Südslawien, besonders in Serbien. Die starken Wasserkräfte sind noch völlig unausgenützt, sowohl für die Schifffahrt wie als Kraftquelle. Die Transport-schwierigkeiten sind sehr groß. Das hat bisher

die Ausfuhr des prächtigen Marmors von Studenica verhindert, der dem kararischen gleichkommen dürfte. Die Schätze des Ackerbodens sind noch lange nicht genügend ausgenützt. Bei intensiverer Bodenbestellung läßt sich die landwirtschaftliche Produktion bedeutend vermehren. Mais, Weizen, Reis, Tabak werden in vorzüglicher Qualität angebaut. Dazu kommen die subtropischen Früchte, Oliven, auch Wein von ausgezeichneter Beschaffenheit. Viele serbische Weinbauern haben sich in Deutschland, besonders in Geisenheim, ihre Ausbildung geholt, wie überhaupt die deutsche Wissenschaft und der deutsche Gewerbesinn von den Südslawen stets geschätzt wurden. Sehr reich ist Südslawien an mineralischen kohlen-sauren Quellen und an heilkräftigen Thermalbädern. Vor dem Krieg waren 250 Millionen Mark deutsches Kapital in Serbien angelegt. Deutschland braucht die italienische und französische Konkurrenz nicht zu fürchten, wenn es rechtzeitig auf dem Plan erscheint. Den materiellen Vorteil wie die Gefühle der Achtung und Freundschaft zu fördern, soll die Aufgabe der Deutsch-südslawischen Gesellschaft sein.

Hermann Wendel wandte sich dagegen, daß man in der Deutsch-südslawischen Gesellschaft vielleicht eine politische oder gar imperialistische Gründung sehen wolle, wie das bei manchen interstaatlichen Kriegsgründungen der Fall war, und wies dann auf die engen Beziehungen der Deutschen zur südslawischen Kultur hin. Seit Drenowitsch, der im 18. Jahrhundert an deutschen Universitäten studierte, reißt der deutsche Faden in der serbischen Literatur nicht mehr ab. Ein klassisches Werk über die serbische Revolution hat Leopold von Ranke geschrieben. Schillers Werke sind wohl alle ins Serbische übersetzt. Es erheben sich im 19. Jahrhundert auch Klagen über den deutschen Einfluß in der serbischen National-literatur. So stark wirkt die deutsche Dichtung auf serbische Dichter ein, daß diese zuerst mit deutschen Dichtungen an die Öffentlichkeit traten. Die Kroaten und Slowenen sind natürlich durch ihre frühere Zugehörigkeit zum Habsburger Reich noch in engere Beziehungen zur deutschen Kultur getreten. Bis vor 50 Jahren las die kroatische Oberschicht fast ausschließlich deutsche Bücher. Auch heute noch erscheint in Kroatien eine expressionistische Zeitschrift, die deutsche expressionistische Gedichte im Urtext bringt. Die Slowenen, die ein volles Jahrtausend im deutschen Kulturkreis gelebt haben, sind am engsten mit ihm verwachsen. Wir wollen uns niemandem aufdrängen, auch nicht als Schulmeister, aber wir sollten versuchen, die Südslawen mit eigenen Augen, nicht im österreichischen Spiegel zu sehen, umsomehr, als eines Tages doch die Verschmelzung Deutschösterreichs mit Deutschland kommen wird und wir dann direkte Grenz-nachbarn der Südslawen werden. Im Besitz ihrer nationalen Unabhängigkeit bilden sie heute einen eigenen Staat; politisch, wirtschaftlich und kulturell werden sie eine bedeutende Rolle in der Entwicklung Südosteuropas spielen.

Nach dem Beifall, mit dem die Ausführungen der drei Redner aufgenommen wurden, glaubte der Vorsitzende das Einverständnis der Anwesenden mit der Gründung der Gesellschaft feststellen zu können. Außer den bereits als Einberufer genannten Herren wurden von auswärts noch in den Vorstand gewählt: Privatdozent Dr. Gerhard Geseemann in München und Reichsminister a. D. Abgeordneter Dr. Adolf Köster.

Politische Rundschau.

Inland.

Das Schutzbündnis mit Rumänien.

Am 6. Juni wurde in Beograd das Schutzbündnis unterschrieben, welches das Schicksal des

S.S. Staates auf Jahre hinaus mit der territorialen Unversehrtheit des rumänischen Königreiches verknüpft. Das Bündnis, das im wesentlichen mit der Militärkonvention übereinstimmt, welche Jugoslawien mit der tschechoslowakischen Republik abgeschlossen hat, bedeutet ein Ubrücken von der traditionellen serbischen Politik, welche seit altersher auf freundschaftliche Beziehungen zum russischen Reiche das Hauptgewicht legte. Solange Rußland an der inneren Zerrüttung krankt, wird der Gegensatz zwischen ihm und Rumänien unsere Staatsmänner in keinerlei Konflikte zwischen Pflicht und Gewissen bringen. An dem Tage aber, wo Rußlands Wiedergeburt beginnt, wird sich die Notwendigkeit ergeben, daß unsere politischen Beziehungen nicht nur gegenüber den Mitgliedern der kleinen Entente, sondern auch gegenüber den Großmächten einer Ueberprüfung unterzogen werden. Aber den Inhalt des im Namen Jugoslawiens von Nikola Pašić und im Namen Rumäniens von Take Jonescu unterfertigten Bündnisvertrages wird amtlich folgende Mitteilung gemacht: Das Bündnis sieht erstens eine dauernde Ära des Friedens in Mitteleuropa vor und bietet den „großen Verbündeten“ Gewähr für die Lebenskraft der auf dem Gebiete der ehemaligen Monarchie neu entstandenen Staaten. Es bürgt zweitens für die unaufschiebbar und richtige Durchführung der Friedensverträge von Trianon, St. Germain, Versailles und Sevres, bezüglich des letzteren nur insofern, als dieser Vertrag Jugoslawien und Rumänien betrifft. Drittens wird in beiden Staaten eine starke militärische Macht organisiert, damit alle Versuche, die gegen irgendein Mitglied des Bundes gerichtet sind, vereitelt werden können, mögen diese Versuche nun von einem oder mehreren besiegten Staaten, die sich vielleicht noch mit neuen Feinden verbünden, ihren Ausgangspunkt nehmen.

Revision der bisherigen Verordnungen.

Einer Beograder Meldung zufolge, hat das Justizministerium beschlossen, eine besondere Sachverständigenkommission zusammenzustellen, die auf Grundlage des Paragraphen 130 des Verfassungsentwurfes die Aufgabe hat, die Ueberprüfung aller Verordnungen und Gesetze vorzunehmen, die vom 1. Dezember 1918 an bis heute herausgegeben, vom Herrscher unterschrieben und in den Amtsblättern veröffentlicht wurden. Die Sachverständigen werden zu entscheiden haben, welche Verordnungen und Gesetze in Geltung bleiben sollen und welche zu annullieren sind, da deren eine Anzahl existiert, die im Widerspruch mit der zukünftigen Verfassung stehen. Alle Ministerien, die Verordnungen ausgegeben haben, müssen das ganze bezügliche Material sammeln und je einen Referenten in diese Sachverständigenkommission entsenden.

Aus der verfassunggebenden Versammlung.

Vom 6. bis zum 10. Juni haben wegen demselben Feiertage keine Sitzungen der Nationalversammlung stattgefunden. Diese Pause soll dazu benützt werden, um die Krise, die im Regierungsblock eingetreten ist, auszugleichen. Die Landarbeiter sind nämlich über die Annahme des III. Teiles der Verfassung, der von der Agrarreform handelt, sehr erbittert und werfen den Koalitionsparteien Undankbarkeit vor. Seit dieser Zeit haben sie an keiner Sitzung der Konstituante mehr teilgenommen. Inzwischen wurde auch der IV. Teil der Verfassung (Stellvertretung des Königs) ohne Aenderung in zweiter Lesung genehmigt. Ministerpräsident Pašić ist bestrebt, die Uneinigkeit zwischen den Regierungsparteien zu beheben, damit die Verfassung bis zum Beitritt, d. i. dem 28. Juni, unter Dach und Fach gebracht werden kann.

Der Wortlaut der Verfassung.

III. Teil: Soziale und wirtschaftliche Bestimmungen.)

Artikel 34: Besondere Aufmerksamkeit wird dem Seewesen und der Seefischerei gewidmet. Mit besonderem Gesetze wird die Versicherung der Personen von Seeberufen für den Fall der Krankheit, Arbeitsunfähigkeit und des Alters geregelt. — Artikel 35: Der Staat sorgt für den Bau und die Erhaltung aller Verkehrsmittel, wo immer dies die allgemeinen staatlichen Interessen erheischen. — Artikel 36: Wucher, Kettenhandel und Preistreiberie sind verboten. — Artikel 37: Das Eigentum ist verbürgt. Aus dem Eigentum entspringen auch Pflichten. Die Benützung desselben darf der Gesamtheit nicht zum Schaden gereichen. Inhalt, Umfang und Beschränkung des Privateigentums wird durch das Gesetz bestimmt. Die Enteignung des Privateigentums im allgemeinen Interesse ist auf Grund des Gesetzes und gegen gerechtes Entgelt zulässig. — Artikel 38: Fideikomisse sind aufgehoben. Stiftungen mit gemeinnützigen Zwecken werden anerkannt. Mit Gesetz wird bestimmt, in welchen Fällen Zweck und Gegenstand einer Stiftung nach den geänderten Verhältnissen abgeändert werden darf. — Artikel 39: Durch ein Gesetz über die Erbschaftsteuer wird dem Staate die Beteiligung an der Erbschaft gesichert, wobei auf den Grad der Verwandtschaft zwischen den Erben und dem Verstorbenen und auf den Wert der Erbschaft Rücksicht zu nehmen ist. — Artikel 40: Die Beistellung von Fuhrwerken und sonstige Leistungen für Kriegszwecke erfolgen nur gegen gerechte Entlohnung. — Artikel 41: Private große Waldkomplexe werden nach dem Gesetze expropriert und gehen in das Eigentum des Staates oder der Selbstverwaltungskörper über. Das Gesetz wird bestimmen, inwieweit große Waldkomplexe Eigentum anderer öffentlich-rechtlicher Körperschaften, die schon bestehen oder die erst errichtet werden, sein können. Waldgründe, deren Aufforstung klimatische oder kulturelle Rücksichten verlangen, gehen ebenso auf Grund des Gesetzes über die Expropriation in das Eigentum des Staates oder der Selbstverwaltungskörper über, soweit die Aufforstung auf andere Art nicht erreicht werden kann. Große Waldkomplexe, welche eine fremde Behörde einzelnen Personen geschenkt hat, gehen auf Grund des Gesetzes in das staatliche oder Gemeinbeeigentum ohne Entschädigung über. Das Forstgesetz wird die Bedingungen bestimmen, unter welchen die Grundbesitzer in staatlichen und Selbstverwaltungswäldern durch Gewinn von Holz für Bau- und Heizzwecke wie auch für die Viehweide Nutzen ziehen können. — Artikel 42: Feudale Beziehungen gelten als rechtlich aufgehoben mit dem Tage der Befreiung aus fremder Gewalt. In soweit und wo in der Ablösung von Feudalbeziehungen Unrecht geschehen ist, muß mit einem Gesetze ein Ausgleich geschaffen werden. „Kmeten“ und überhaupt Ackerbauern, welche den Boden in einer Rechtsbeziehung ähnlich der bosnischen Bauernschaft bebauen, werden als freie Eigentümer des besessenen Grundes bestätigt und haben dafür keine Entschädigung zu zahlen wie sie auch beerbt werden können. — Artikel 43: Die Expropriation der Großgrundbesitzer und ihre Aufteilung in das Eigentum unter jene, welche den Boden bebauen, wird mit besonderem Gesetze geregelt. Dieses wird auch verfügen, welche Entschädigung für die exproprierten Besitzungen gegeben wird. Für Großgrundbesitzer, welche Mitgliedern fremder Dynastien gehört haben, und für jene, welche eine fremde Macht Privatpersonen geschenkt hat, wird keinerlei Entschädigung geleistet. Die Ansiedlung wird zunächst mit Hilfe frei organisierter Ansiedlungsvereinigungen geschehen, wobei auch dafür Sorge getragen werden wird, daß die Siedler mit den unumgänglichen Mitteln für eine erfolgreiche Produktion versehen werden. Bei der Ansiedlung und Aufteilung expropriierter Gründe haben den Vorzug Militärpersonen, die für die Befreiung der Serben, Kroaten und Slowenen gekämpft haben und ihre Familien. Mit Gesetz wird die Mindestfläche des Siedlungsgrundstückes sowie die Fälle bestimmt werden, in welchen dieses Grundstück unter die Nachfolger nicht aufgeteilt werden noch auf irgendeine andere Weise in fremden Besitz übergehen darf.

Herabminderung der serbischen Kriegsschadigungsansprüche.

Seinerzeit hatte im Namen des SHS-Staates der damalige Finanzminister Stojanović und Innenminister Drasković mit dem französischen Vertreter Loucheur und mit Lloyd George ein Abkommen getroffen, demzufolge Jugoslawien von der deutschen Kriegsschadigungssumme 5 Prozent erhalten sollte. Nun haben aber, wie aus Beograd gemeldet wird, die hohen Verbündeten ihren Sinn gewandelt und

diese von ihnen unterfertigte Abmachung plötzlich als ungültig erklärt; sie wollen statt der versprochenen 5 Prozent an Jugoslawien nur 3,5 Prozent auszahlen. In den Beograder politischen Kreisen herrscht über diesen Wortbruch der verbündeten „Freunde“ große Unzufriedenheit und peinliches Aufsehen. Das Ministerium hat beschlossen, drei Delegierte nach Paris zu entsenden, damit in der Angelegenheit der serbischen Kriegsschadigung der frühere Zustand wieder hergestellt werde.

Ausland.

Die Verteilung des Goldschatzes der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie.

Wie aus Wien gemeldet wird, ist die Frage der Verteilung der Goldbestände der ehemaligen österreichisch-ungarischen Bank nunmehr erledigt. Die Tschechoslowakei bekommt 15 1/2 Millionen, Jugoslawien 7 Millionen, Polen, Rumänien und Italien zusammen 25 Millionen Goldkronen, Deutschösterreich und Ungarn 7 1/2 Millionen Kronen in Papier, tatsächlich aber nur eindreiviertel Millionen Goldkronen, da bei Deutschösterreich und Ungarn der Betrag abzurechnen war, der zur Begleichung der Schulden diente.

Die Aufteilung Deutschösterreichs.

Der Pariser *Eclair* weiß zu melden, daß die große und kleine Entente übereingekommen seien, die deutschösterreichische Republik, falls sie ernstlich den Versuch unternehmen sollte, sich an das Deutsche Reich anzuschließen, nach folgendem Plane aufzuteilen: Italien würde ganz Tirol und Salzburg an sich reißen, Jugoslawien ganz Kärnten und Steiermark erwerben, wogegen sich die Tschechoslowakei den Rest, nämlich Ober- und Niederösterreich aneignen würde. Dadurch würde also Wien wirklich eine „böhmische“ Stadt werden und auf dem Rathausurm, wo der eiserne Mann Wache hält, würde sich an dessen Stelle der zweischwänzige böhmische Löwe im Winde drehen. Aber die Wiener blicken, wie es scheint, dieser Gefahr heiteren Mutes in die Augen. Sie glauben nicht an den Ernst der Drohungen. Sie berufen sich, wie ein Wiener Blatt mit viel juridischem Scharfsinn nachweist, auf den Artikel 10 der Völkerbundstatuten, wonach sich die einzelnen Mitglieder feierlich verpflichten, „die territoriale Unversehrtheit aller Mitglieder des Bundes zu achten und gegen jeden äußeren Angriff zu wahren.“ Da nun Deutschösterreich in den Völkerbund als Mitglied aufgenommen ist, so würde seine Aufteilung, die sich nach internationalem Rechte nicht begründen ließe, nicht nur den Friedensvertrag von St. Germain, sondern auch den Völkerbund über Haufen werfen.

Gründung einer slowenischen Partei in Kärnten.

In den früheren kärntnerischen Abstimmungszone finden am 19. Juni die Wahlen für die Nationalversammlung in Wien und für den Kärntner Landtag statt. Das Organ der slowenischen Minderheit in Kärnten, der in Wien erscheinende *Koroški Slovenec*, veröffentlicht in seiner Nummer vom 1. Juni die Wahlwerber der neugegründeten Kärntner slowenischen Partei und richtet an die slowenischen Wähler einen Aufruf, dem wir unter anderem folgende Stellen entnehmen: „Wir sind eine Partei der Ordnung und des Friedens, eine Partei des wirtschaftlichen und kulturellen Fortschrittes, eine Partei der nationalen Versöhnung und Annäherung; deshalb werden wir mit aller Schärfe gegen jene auftreten, die uns unseres Volkstums und unserer Eigenart berauben wollen. Denn ein solches Vorgehen ist ein Zeichen der Unkultur, weil es im Menschen das gläubige Gefühl und die Liebe zur süßen Muttersprache ertötet und dadurch zugleich auch die Liebe zur heimlichen Scholle, zu unseren schönen Sitten und Gebräuchen und zu unserem Volksliede. Unsere Partei wird unerschrocken für unser gesamtes Volk wie auch für jeden einzelnen in die Schranken treten und alles Unrecht abwehren, das uns bedrohen oder widerfahren könnte, indem wir uns auf die Rechte berufen, die uns als nationale Minderheit durch den Vertrag von St. Germain im Abschnitt V, Artikel 63 bis 69, gewährleistet sind.“

Die Verfolgung des deutschen Schulwesens in Mähren.

In den sechs mährischen Städten mit eigenem Statut sind bisher zwei öffentliche Bürgerschulen, 26 öffentliche und 6 private Volksschulen mit insgesamt 221 Klassen vernichtet worden. Vollständig ausgerottet hat man die deutschen Schulen in Ungarisch-Gradiß und in Kremsier. In den Landes-

schulbezirken fielen 16 öffentliche Bürgerschulen, eine private Bürgerschule, 29 öffentliche und 15 private Volksschulen mit zusammen 342 Klassen der Vernichtung anheim. Insgesamt sind somit 19 Bürgerschulen, 96 öffentliche, 2 private Volksschulen, zusammen 563 Schulklassen in 18 Ortsgemeinden der Schuldrofflung in Mähren zum Opfer gefallen. Auch das deutsche Kindergartenwesen hat furchtbar gelitten. Von 186 deutschen Kindergärten bestehen nur noch 116. Rund ein Fünftel aller deutschen Schulklassen im Lande ist bereits dem Vernichtungswillen der tschechischen Politik zum Opfer gefallen und nunmehr wird der Angriff auf die Schulen im geschlossenen deutschen Sprachgebiete vorbereitet.

Ratifizierung des Vertrages von Trianon durch Frankreich.

In der französischen Kammer wurde der Vertrag von Trianon mit 478 gegen 74 Stimmen ratifiziert. Im Laufe der Debatte erklärte Ministerpräsident Briand mit einem gewissen Bedauern, das der uneingestanden Sympathie mit Habsburg entspringen mochte, er erkenne an, daß der Friedensvertrag nicht vollkommen sei, aber Ungarn müsse seine Gebietsverkleinerung ertragen, da es nichts getan habe, um den „Krieg zu vermeiden.“ Mit der Ratifizierung durch Frankreich ist die zur Gültigkeit des Vertrages notwendige Zustimmung dreier Großmächte gegeben. Ungarn wird das Burgenland an Deutschösterreich abzutreten, Südbulawien das Fünfkirchner Gebiet zu Gunsten Ungarns zu räumen haben.

Neuerliche Verschiebung der Konferenz von Portorose.

Einer römischen Meldung zufolge ist die Konferenz von Portorose, deren Eröffnung auf den 15. Juni festgesetzt war, neuerdings und zwar auf den 2. Juli verschoben worden.

Aus Stadt und Land.

An unsere Leser und Abnehmer!

Unser erster Leitartikel wurde beschlagnahmt. Die Schriftleitung.

Burmester-Konzert. Es war ein künstlerisches und gesellschaftliches Ereignis, wie es Selse schon lange nicht erlebt hat. Ueber Burmesters Kunst ist im einzelnen nichts mehr zu sagen. Seine wahrhaft klassische Eigenart hat sich, seit wir ihn zum letzten Male hörten, noch mehr vertieft. Höchste Ruhe gepaart mit tiefster Empfindung, — damit ist alles gesagt. Burmester ist heute einer der hervorragendsten, wenn nicht der allererste Vertreter des Stiles, in welchem die alten Meister wiedergegeben werden müssen. Dazu befähigt ihn seine in sich geschlossene straffe und doch von einem überströmenden Gefühlleben erfüllte Persönlichkeit, in deren Dienst eine allen äußeren Einflüssen trockbetende, nie versagende Technik arbeitet. Und wie arbeitet! Die Spröde und Tüde des Objektes ist vollständig gebannt, der Künstler hat das Instrument souverän in seiner Gewalt, nicht umgekehrt, wie bei so vielen jüngeren „Virtuosen“. So steht er über der Sache, nicht unter ihr und spielt nicht nur auf der Geige, sondern auch mit ihr. Die Vortragordnung bestand nach Burmesters bekanntem Rezept aus einer Sonate (Es-dur von Beethoven), einem Konzert (Es-moll von Mendelssohn) und kleinen Stücken eigener Bearbeitung. Begleitet wurde der Meister von seinem treuen Kris, dem denkbar idealsten Begleiter. Sie he vor allem den Klavierpart der Beethoven-Sonate, der eigentlich keine Begleitung, sondern ein ungemain heikles, die meisten Klavierkonate Beethovens an Schwierigkeit überragendes Klavierstück mit — Violinbegleitung ist. Der große Saal des Hotels Union war vollständig ausverkauft. Der Beifall kam vom Herzen und ruhte nicht früher, bis Burmester nicht drei Stücke — darunter Schumanns „Träumerei“ — die wohl niemand auf der Welt so schön spielt — zugegeben hatte. Ein besonderes Dankeswort gebührt der Glasbena matica, welche den noch immer sehr guten Ehrbarflügel in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt hatte.

Zum Bürgermeister von Ujbljuna wurde in der Gemeinberatsitzung vom 8. Juni im dritten engeren Wahlgange der Nationalsoziale Kandidat Anton Pefel, Herausgeber des nationalsozialen Hauptorgans Jugoslawija mit 28 gegen 19 Stimmen gewählt, welche der bisherige Vizebürgermeister Dr. Triller als Kandidat der demokratischen Partei auf sich vereinigte. Die Wahl ist aus parteitaktischen Gründen deswegen von Interesse, weil die Demokraten, wenn etwa von dem einen selbständigen Bauernpartei abgesehen wird, in die

Bereinsamung gedrängt wurden, da sich die übrigen vier Parteien, das sind die Nationalsozialen, Klerikalen, Sozialdemokraten und Kommunisten gegen sie verbündet hatten. Fast das gleiche Stimmen- und Mehrheitsverhältnis zeigte sich bei der Wahl des Vizebürgermeisters, insofern der sozialdemokratische Kandidat Dr. Perić 29 Stimmen erhielt, wogegen die Demokraten diesmal auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten überhaupt verzichtet hatten und leere Stimmzettel abgaben. Das nationalsoziale Hauptorgan Jugoslawija veröffentlicht ob des Wahlsieges ihres Herausgebers und verantwortlichen Redakteurs einen triumphierenden Leitartikel, in welchem sie erklärt, daß die liberale Partei, welche durch nahezu 40 Jahre im Stadthause von Ljubljana fast unbeschränkt herrschte, sich durch ihre politische Unanständigkeit und Rückständigkeit selbst das Grab geschaufelt habe. Soweit die nationalsoziale Partei sich bisher an ihren politischen Früchten beurteilen läßt, erscheint uns dieses Urteil gegenüber einer den Nationalsozialen doch wesensverwandten Partei nicht ganz gerechtfertigt und sicherlich darf der Siegesüberschwang auf die ganz begreifliche Gefälligkeit der Redaktionsmitglieder gegen ihren Chef zurückgeführt werden. Ob Herr Anton Pesek als Mensch und Politiker mit einem Dr. Tavčar oder Zvan Hribar in eine Linie gestellt werden kann, das ist eine Frage, über welche die Blätter der beiden Parteien richtungen jedenfalls verschiedener Meinung sein werden.

Der Stadtverschönerungsverein in Maribor ersucht uns um Aufnahme nachstehenden Aufrufes: Viele Klagen, teils berechtigt, teils unberechtigt, hört man über unseren Stadtpark. Ist er doch ein Kleinod für sämtliche Stadtbewohner vom Kindes- bis ins hohe Greisenalter. Bildet doch jeder Park die gesunden Lungenflügel für die Stadt. Besonders in der Nachkriegszeit, bei den beengten Wohnungsverhältnissen und den so notwendigen, aber unerschwinglichen Sommerfrischen ist er für den Großteil der Städter der einzige, billigste und schönste Erholungsplatz nach dem aufreibenden Kampfe ums Dasein. Und doch geht es mit unserem Stadtpark abwärts. Warum? Weil kein Geld vorhanden ist, um die Erhaltungsarbeiten für die Bänke, die Bäume, Nachpflanzungen, Reinigung u. s. w. durchzuführen. Warum aber dies? Weil der Stadtverschönerungsverein, welcher die edle Aufgabe übernahm, den Park zum Nutzen aller zu erhalten und zu verschönern, über keine entsprechenden Einnahmequellen verfügt. Die dormaligen Mitgliederbeiträge reichen kaum aus, um einer von den vielen notwendigen Personen auch nur einen Jahresgehalt ausbezahlen zu können. Also sieht sich der Stadtverschönerungsverein gezwungen, wenn er seiner gewiß notwendigen und edlen Aufgabe gerecht werden will, Geldmittel aufzutreiben. In erster Linie wäre es wohl ein Gebot der Selbstverständlichkeit, dem Vereine als Mitglied beizutreten und mit der Kleinigkeit von K 10 (Jahresbeitrag) sich und der Allgemeinheit unseren Stadtpark erhalten zu helfen. Anmeldungen entweder beim Kassier Herrn N. Jęglicsch, Gozpostka ulica oder Herrn Dr. Hujnik, Aleksandrova cesta 22. Da sich aber der Verschönerungsverein für das kommende Jahr größere Ziele gesteckt hat, braucht er auch größere Geldmittel. Zu diesem Zwecke hat er sich entschlossen, am 12. Juni l. J. im Volksgarten (Villa Langer) ein großes Volksfest abzuhalten. Allen Altersstufen ist zur Unterhaltung reichlich Gelegenheit geboten. Beginn um 3 Uhr mit einem Einzug mit Musik in den Volksgarten. In vielen schönen Zelten wird für die leiblichen Bedürfnisse reichlich gesorgt. Auch die Jugend soll zu ihrem Rechte kommen durch Glückshafen, Fischfang, Ringelspiel, Maibaum, Kasperltheater, Rutschbahn, Tanzboden, Turnen und Gesangsvorträge und mehrere Musikkapellen. Um den Schwierigkeiten der Eheschließungen abzuwehren, wird ein gut und billig arbeitendes Heiratsbüro errichtet. Die erste gestiftete Ehe wird im amerikanischen Stile gefeiert und hält ihren Einzug mit großem Gefolge. Jedermann hat reichlich Gelegenheit, auf die billigste und angenehmste Art (Eintrittspreis 2 Dinar pro Person) sich und dem Stadtverschönerungsvereine und damit der Allgemeinheit einen guten Dienst zu erweisen. Die Vereinsleitung rechnet auf einen Massenbesuch ohne Unterschied des Geschlechtes, des Alters und der Nation. Der Obmann: Ivan Siska, der Obmannstellvertreter: Josef Baumeister.

Infolge der erhöhten Telephongebühren haben von den ungefähr 400 Abnehmern in Maribor 70 das Telephon aufgegeben.

Todesfall. Wie wir erfahren, ist vorige Woche Steuerdirektor Wilhelm Klementschič in Graz gestorben. Der Verbliebene wirkte viele Jahre in unserer Stadt, zuletzt als Vorstand des hiesigen

Steueramtes. Er war Mitglied des Gemeinderates und hat sich im Vereinsleben, besonders im Turnverein, rege betätigt. Er erfreute sich bei seinen zahlreichen Freunden der größten Sympathien und sein Andenken wird ein dauerndes bleiben.

Evangelische Gemeinde. Kommen Sonntag öffentlicher Gottesdienst um 10 Uhr vormittags. Predigt Senior May: „Was wissen wir von Gott? Im Anschluß Kindergottesdienst.“

Das hiesige Dampf- und Wannenbad wird, wie uns mitgeteilt wird, von jetzt an nur am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag geöffnet sein.

Schwurgericht. Vor dem Schwurgerichte in Celse hatte sich der Besitzer Engelbert Frece zu verantworten, der wegen Ermordung seiner Frau Antonia Frece angeklagt war. Die Anklageschrift gibt an, daß Engelbert Frece in der Nacht vom 21. März in St. Janž, Gemeinde Tinsko, Gerichtsbezirk Smarje bei Jelsa, im Streite seine Frau mehreremal mit einem Beile auf den Kopf geschlagen habe, sodaß sie sofort den Geist aufgab. Der Angeklagte legte ein teilweises Geständnis ab. Die Geschworenen fällten mit acht gegen vier Stimmen einen Schuldspruch, worauf ihn das Gericht zum Tode durch den Strang verurteilte. Der Angeklagte erklärte, die Strafe anzunehmen, und bat um allerhöchste Begnadigung.

Die Wohnungsverordnung, die bereits verlautbart war, ist, wie wir mitgeteilt haben, einer Abänderung unterzogen worden und in dieser Form vom Ministerrate genehmigt worden. Die Verordnung soll sich auf alle Teile des Staates mit Ausnahme von Albanien und Montenegro erstrecken. Wir werden den wesentlichen Inhalt bekannt geben, sobald uns der neue amtliche Wortlaut vorliegt.

Das neue Gewerbegesetz. Wie gemeldet wird, soll das neue Gewerbegesetz verschiedenen Stellen des Handels, der Industrie und des Gewerbes zur Begutachtung zugehen und erst nach Berücksichtigung der eingelangten Gutachten in Kraft treten.

Der neue Zolltarif. Aus Beograd wird gemeldet, daß der neue Zolltarif zum Schutze gegen die Staaten mit niedriger Valuta noch diesen Monat in Kraft treten wird.

Allgemeine Dinarwährung. Der Finanzminister hat eine Verordnung herausgegeben, derzufolge alle staatlichen Ämter in Dinarwährung zu rechnen haben. Als Geldeinheit gilt also nicht mehr die Krone, sondern einzig und allein der Dinar.

Neue Stempelmarken. Die Monopolverwaltung hat beschlossen, neue für das ganze Königreich gültige Stempelmarken auszugeben. Zu diesem Zweck wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben.

Waffenübungen der Reserveoffiziere. Wie aus Beograd gemeldet wird, werden im Laufe dieses und des folgenden Monats turnusweise alle Reserveoffiziere zu den Waffenübungen einberufen werden.

Das Sokolentum erfreut sich seitens der Staatsverwaltung eines beträchtlichen Wohlwollens. Nicht nur ideell, insofern der sokolistische Turnunterricht für alle Volksschulen im Staate vorbildlich sein sollte, sondern auch finanziell, indem der Staatsfiskus den Sokolvereinen kräftiglich unter die Arme greift. So haben 10 Sokoln, die vor kurzem zu einer französischen Mittelschulfeier nach Lille als Vertreter ihrer Organisationen abgereist waren, an Taggeldern zusammen 100.000 Dinar erhalten und ebenso sollen die 10.000 Sokoln, die für einen Ausflug nach Osijek angemeldet sind, mit einer Unterstützung von 500 Dinar pro Person belohnt werden. Diese beiden Sokolausflüge kommen den Staat der Serben, Kroaten und Slowenen auf 20 1/2 Millionen Kronen zu stehen. Die Blätter der slowenischen Volkspartei und der sozialdemokratischen Partei, denen wir die Verantwortung für diese Mitteilung überlassen müssen, beginnen ihre Notizen mit der verwunderten Frage: Wohin geht unser Geld?

Amerikanische, französische und tschechische Zuckerpreise. Wie aus Triest gemeldet wird, konkurriert Amerika mit Erfolg am Zuckermärkte der Tschechoslowakei. Der amerikanische Zucker wird für 11 Dollar, der tschechische für 13-25 verkauft. Der französische Zucker ist teurer als der tschechoslowakische.

Hotel Union. Vom 9. d. M. wird in den Gasträumlichkeiten des Hotels Union heimisches Bier, helles und dunkles, ausgeschenkt. An Sonn- und Feiertagen Frühlingskonzert von 9 bis 11 Uhr vormittags.

2. Staatliche Klassen-Lotterie



1. Ziehung 15. u. 16. Juli 1921

5 Prämien!

100.000 Lose = 50.000 Gewinne.

Absolute Sicherheit und staatliche Garantie!

Innerhalb fünf Monaten werden

69 Millionen 160.000 K

ohne jeden Abzug in barem Gelde verlost.

Mit einem Los sind zu gewinnen:

4 Millionen K, 2 Millionen 400.000,

1 Million 600.000, 800.000, 600.000,

400.000, 320.000, 280.000, 240.000,

200.000, 160.000, 120.000, 80.000,

usw. usw.

Wir empfehlen folgende noch unverkaufte Nummern zur Auswahl:

4219	8033	12972
14473	15471	18577
24684	29810	34744
36488	38775	44847
49533	52975	58882
64966	67103	69397

Preise der Lose für jede Ziehung:

Ganzes Los Dinar 48.- oder Kronen 192.-	Halbes Los Dinar 24.- oder Kronen 96.-
Viertel Los Dinar 12.- oder Kronen 48.-	Achtel Los Dinar 6.- oder Kronen 24.-

Gewinnlisten sofort nach jeder Ziehung! Rasche und pünktliche Bedienung!

Bestellungen sind aus dem ganzen Staate zu richten an die amtliche Hauptkollektur der staatlichen Klassenlotterie:

Internationale Bank A.G.

Abteilung: Klassen-Lotterie
ZAGREB

Nikolčeva ul. 7. — Gajeva ul. 8.
Telefon 11—19 und 23—98.

Korrespondenzen in allen Sprachen. Bestellungen werden nur gegen vorherige Einsendung des Betrages ausgeführt!

36)

(Nachdruck verboten.)

Der Australier.

Roman von Hedwig Courths-Mahler

„So ist es, gnädigste Komtesse. Also bleiben Ihnen, gnädige Frau, nach Begleichung aller Forderungen, fünfzigtausend Mark — es können auch noch zwei- bis dreitausend Mark mehr herauskommen.“

Frau Ellen krampfte die Hände zusammen, und während sich ihre Töchter, froh der günstigeren Aussicht, die Hände drückten, sagte sie seufzend:

„Das ist allerdings sehr wenig, da bleibt uns doch von den Zinsen nur ein Einkommen von etwa zweitausend Mark im Jahr. Und das muß ich mit meinen beiden Töchtern teilen.“

„Nur mit Lotte, Mama. Ich nehme eine Stellung an, um mir meinen Unterhalt zu verdienen,“ sagte die Komtesse schnell.

„Eine Stellung? Aber Dagmar, welche ein widerfälliger Einfall? Eine Komtesse Nieberg eine Stellung?“

Ein leises Lächeln spielte um Dagmars Mund.

„Ich bin sicher nicht die einzige Komtesse, die sich ihr Brot selbst verdienen muß, Mama. Auf meinen Namen kann ich keine Rücksicht nehmen. Mit ehrlicher Arbeit werde ich ihn nicht schänden. Jedenfalls werde ich dir die Sorge um mich abnehmen. Ich bin so froh, daß wenigstens dieses

kleine Kapital für dich und Lotte bleibt. Das nimmt mir die schwerste Sorge vom Herzen.“

„Ach, mein Gott, davon kann nicht ein Mensch leben, viel weniger zwei.“

„Dann suche ich mir auch eine Stellung, Mama. Da bleibt das Geld dann für dich allein,“ sagte Lotte entschlossen.

„Wie ihr nur solch einen Gedanken fassen könnt. Denkt ihr es denn euch so leicht, eine Stellung zu finden?“

„Nein, Mama — aber für mich muß eine gefunden werden, so schnell als möglich,“ erwiderte Dagmar bestimmt.

Ralf Jansen empfand es als Qual, daß er Dagmar nicht alle Sorgen abnehmen konnte. Und doch leuchteten seine Augen vor Bewunderung über ihre Tapferkeit.

Er ergriff nun das Wort.

„Das können sich die Damen in aller Ruhe überlegen. Ich wollte Ihnen eben mitteilen, daß Sie vorläufig ruhig in Schönau bleiben können, bis Sie sich Ihr Leben anders eingerichtet haben. Ich werde ja nicht in Schönau wohnen. Die Dienerschaft im Hause ist ohnedies noch bis zum nächsten Kündigungstermin für Sie verpflichtet. Dann übernehme ich die Leute, die bleiben wollen. Es ist also vorläufig keine Notwendigkeit für Sie vorhanden, Ihre Zelte hier abzubrechen. Heute wollen wir nicht darüber sprechen. Sie bedürfen der Ruhe. Morg'n habe ich eine Beratung mit den Gläubigern in

Berndorf, der auch Herr Volkmann bewohnen wird, da wird alles Geschäftliche geordnet werden. Und übermorgen komme ich dann wieder nach Schönau, um Ihnen Bericht zu erstatten. Wenn Sie mir erlauben, werde ich dann mit Ihnen beraten, wie sich Ihre Zukunft gestalten lassen wird.“

Frau Ellen drückte das Taschentuch an die Augen. Sie hatte sich Trost und Hoffnung geholt aus den Blicken, die Ralf Jansen auf ihre Tochter Dagmar richtete. Aufseufzend reichte sie ihm die Hand.

„Wie dankbar nehme ich Ihre Hilfe an, Herr Jansen. Gott vergelte Ihnen, was Sie an uns tun.“

Die Komtesse konnte nicht sprechen. Sie reichte Ralf nur stumm mit einem warmen Druck die Hand. Und dieser Händedruck belohnte ihn reichlich und beglückte ihn mehr als viele Worte.

Auch Lotte reichte ihm dankbar die Hand.

„Ich bedanke mich nicht mit Worten bei Ihnen, Herr Jansen, das mögen Sie nicht leiden. Und Worte sind auch viel zu arm, um auszudrücken, was ich empfinde. Aber ich wünsche mir, daß ich Ihnen einmal einen recht großen Dienst leisten kann. Sie sind ein lieber, guter Mensch.“

Das kam sehr impulsiv über Lottes Lippen. Ralf mußte lächeln über ihren Eifer.

„Vielleicht nehme ich Sie einmal beim Wort, mein gnädiges Fräulein.“

Sie seufzte.

(Fortsetzung folgt.)



Den schönsten Menschen

können wir uns nicht anders vorstellen, als mit einem gesunden, blanken Gebiss, sonst wäre seine Schönheit recht unvollkommen. Auch der Hauch seines Mundes muss angenehm sein. Deshalb, meine Damen und Herren, verwenden wir ein bewährtes Mittel, unsere Zähne zu pflegen und dem Munde Reinheit und Frische zu geben. Wir benutzen morgens und nach den Hauptmahlzeiten

ELIDA - Zahncreme.



Schwarze, lederne Brieftasche verloren

am 31. Mai auf dem Wege Petrovče-Celje, in der Nähe der Bäckerei Kirbisch. Das Geld kann als Finderlohn behalten werden, die Brieftasche mit dem übrigen Inhalt ist abzugeben in der Trafik Kovač, Aleksandrova ulica 5.



Schreibmaschinen-Geschäft

LEGAT

Maribor, Slovenska ul. 7

Telephon 100 interurban.

Größtes Spezial-Geschäft für Büroartikel.

Gebrauchte, doch gut erhaltene Schreibmaschinen, fabriksneue „Continental“-Schreibmaschinen, Fabrikat der „Wanderwerke“, Schreibmaschinentische aus Holz, Schreibmaschinentische mit Eisengestell, Stockerl.

Feines Schreibmaschinenpapier, Durchschlagpapier, Kohlenpapier, Farbbänder aller Breiten, Yostkissen, Heftapparate, Wachsapier, Konzepthalter, Heftklammern, Büroadeln, Staubpinsel, Typenbürsten, Filzunterlagen, Schalldämpfer aus Gummi, Schreibmaschinenöl, Schreibmaschinengummi

Schreibmaschinen-Reparaturen
Grosses Lager gebrauchter Schreibmaschinen. Verlangen Sie Prospekt.

Schreibmaschinengeschäft Legat

Maribor, Slovenska ulica Nr. 7

Telephon 100 interurban.

Književne vijesti!

Na ljetnu sezonu naručite si odmah novoizastlu nam knjigu

Jirasek:

Filozofika historija

K 30.— koja je izašla kao jubilejno prvo hrvatsko izdanje. Pouzečem uz K 30 šalje J. Herejk, središnjica česko-jugoslovenske knjižare, Zagreb, Hatzova ulica 15.

Najbolji historički roman čehoslovačkoga naroda.

Kindersitz- und Liegewagen

mit Gummiräder, Kinderkorbfahrwagen, Kinderbetten aus Weidengeflecht mit und ohne Gestell, Reisskörbe, Kupeekörbe, Wasche- Brot- und Einkaufkörbe, Gartensessel, Stockerl u. Tische, Kinder-Gartensessel und Tische, Blumenkörbe zu haben bei E. Rauch, Prešernova ul. Nr. 4 (Magazin 2. Stock).

Mäuse, Ratten, Wanzen, Russen

Erzeugung und Versand erprobt radikaler Vertilgungsmittel, für welche täglich Dankbriefe einlaufen. Gegen Haus- u. Feldmäuse 12 K; gegen Ratten 16 K; gegen Russen u. Schwaben extrastarke Sorte 20 K; extrastarke Wanzentinktur 15 K; Mottentilger 10 u. 20 K; Insektenpulver 10 u. 20 K; Salbe gegen Menschenläuse 5 u. 12 K; Lausalbe für Vieh 5 u. 12 K; Pulver gegen Kleider- u. Wäscheläuse 10 u. 20 K; Pulver gegen Geflügelläuse 10 und 20 K; gegen Ameisen 10 u. 20 K; Versand per Nachnahme. Ungeziefervertilgungsanstalt M. Jünker, Petrinjska ulica 3, Zagreb 113, Kroatien.

Neumann & Comp.

Naturwetzstein- und Mühlstein-Erzeugung

Gornja Mozelj

bei Kočevje

erzeugt einheimische Natur-Abziehsteine für Werkzeuge und Rasiermesser in jeder Form und Grösse sowie Brocken zu massigen Preisen.

Für reelle und befriedigende Bedienung ist vorgesorgt. Muster werden auf Verlangen eingesandt.

Einfache, ältere

Wirtschafterin

wird gesucht. Adresse zu erfragen unter „Jägerhaus 27109“ in der Verwaltung des Blattes.

Möbl. Zimmer

sucht die Dienstvermittlung Hüttig für sehr reine Partei.

Das Allerbeste

um schwache Frauen, Mädchen und Kinder zu stärken, ist der

Eisenhaltige Wein

des Apothekers Piccoli in Ljubljana.

Grosse

Speisezimmer-Kredenz

Plüschdivan und 4 Fauteuils, weisses Gitterbett, einfaches, weiches Bett und ein Nähtischehen, preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

LUNGENSCHWINDSUCHT!

Der Specialist für Lungenkrankheiten Dr. Pečnik behandelt und heilt häufig Lungen-tuberkulose. 20 Jahre Erfahrung aus Heilanstalt u. Praxis. Derzeit in St. Jurij ob j. z., später Celje.

Gesucht werden zum sofortigen Eintritt zwei geprüfte Maschinisten oder Maschinenwärter.

Angebote unter „W 27102“ an die Verwaltung des Blattes.